

SCHREIB EIN STÜCK

Bericht von der Comenius-Konferenz am Kopernikus-Gymnasium

vom 16. - 22. Januar 2011

Die bisherigen Treffen des LenS-Projekts konzentrierten sich auf die Beratung und Erstellung ganz unterschiedlicher Textsorten. In Nijmegen z.B. wurden alle Formate *journalistischen Schreibens* erstellt und in einem Journal veröffentlicht. Formen des *wissenschaftlichen Schreibens* waren ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit in Bozen. In Newcastle ging es vor allem um das *creative Schreiben*. Dabei wurde auch die Frage diskutiert, wie man auf die besonderen Anforderungen der unterschiedlichen Textsorten in der Schreibberatung eingehen kann. Diese Überlegungen wurden professionell und kompetent unterstützt durch Vorträge und Workshops externer Fachleute (Wissenschaftler, Journalisten).

In Neubeckum sollte ein Theaterprojekt im Mittelpunkt stehen, das zwar auch mit Texten arbeitet, aber zusätzliche Ausdrucksmöglichkeiten, die über die Sprache, das Sprechen und Schreiben hinausreichen, erschließen wollte. Es sollte eine Art Abschluss der bisherigen Arbeiten bilden, sozusagen ein Fazit ziehen. Thema dieses Theaterstücks sollte das Schreiben selbst sein, entsprechend lautete der Titel: „SchreibeinStück“.

Weil sich zu dieser Woche sehr bald etwa fünfzig (!) Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den verschiedenen Ländern angemeldet hatten, mussten wir uns (Herr Dr. Berning vom Germanistischen Institut der Universität Münster, Jutta Michelswirth, Kord Volkers und der Autor diese Artikels) überlegen, welche zusätzlichen Angebote wir bereitstellen konnten, die sowohl Alternativen zu den bisherigen Formaten des Projekts bildeten und die zugleich sinnvoll in unser Vorhaben integriert werden konnten.

Aufgrund der großen Teilnehmerzahl hatten wir die Möglichkeit noch ein Programmheft zu erstellen, das eine Vielzahl von Textsorten zuließ, und einen Dokumentationsfilm über die gesamte Comenius-Veranstaltung in Beckum, einschließlich der Theateraufführung zu drehen. Glücklicherweise konnten wir für die Theaterarbeit und die Videodokumentation schon in der Planungsphase Profis (Mirjam und Christian Feist für die Regie und Stefan Preuss) für die Videodoku-



Arbeit am Programmheft



aus dem Workshop

mentation) gewinnen, die bereit waren, uns zu unterstützen.

Dennoch blieb uns allen ein Rätsel, wie es möglich sein sollte, innerhalb von nur drei bis vier Tagen ein Theaterstück aufführungsreif zu inszenieren, das im Rahmen der Woche erst noch geschrieben werden musste.

Um die Woche, so weit es ging, schon im Vorfeld zu entlasten, haben wir die Teilnehmer und

Teilnehmerinnen gebeten, Texte zum

Thema Schreibprobleme zu verfassen und uns möglichst früh zu zusenden. Auf der Basis dieser Texte haben dann unsere beiden Schauspielprofis ein dramaturgisches Rahmenkonzept entwickelt, das es ermöglichte diese Texte innerhalb eines Handlungszusammenhangs zu sprechen und dar zustellen.

Außerdem wurde ein Theaterworkshop geplant, der die beteiligten Schüler und Schülerinnen möglichst schnell an ihre Ausdrucks- und auch Wahrnehmungsmöglichkeiten heranzuführen und die Gruppe zu einem Ensemble formen sollte, in dem jeder jeden beachtet und unterstützt.

Glücklicherweise ging unser Konzept auf. Immer wieder ‚unterbrochen‘ durch ein intensives Rahmenprogramm (für das Jutta Michelwirth verantwortlich war) – die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollten ja auch etwas über unsere Region erfahren – gingen alle Gruppen mit Begeisterung an die Arbeit.

Besonders spannend war es zu beobachten, wie die Schauspieler im Rahmen eines konzentrierten Theaterworkshops – geleitet von Mirjam Feist – innerhalb kürzester Zeit an ihre eigenen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten herangeführt wurden und gleichzeitig lernten, sich als Team wahrzunehmen und zu begreifen.



Christian und Mirjam Feist

Während die Gruppen arbeiteten, lagen im Theaterraum Papierbahnen aus, die von allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern beschriftet wurden: alles, was ihnen während

der Arbeitspausen zum Thema Schreiben einfiel, wurde dort mit dicken farbigen Filzstiften notiert. Mit diesen Papierbahnen wurde in der Nacht (!) vor der Aufführung die Bühne eingerahmt und so das Bühnenbild gestaltet.

Während der kurzen Probenzeit, konnten die Akteure alles, was sie zuvor im Workshop auf spielerische Art und Weise erlernt hatten, abrufen und in ein ausdrucksstarkes Spiel umsetzen. Dabei wurden die je eigenen Schreibprobleme im wahrsten Sinne des Wortes ‚verkörpert‘ und so für die Akteure selbst und später auch für die Zuschauer auf intensive Weise sichtbar und erfahrbar gemacht. Regiearbeit war hier Reflexion über das Schreiben und vor allem ein ganzheitliches Ausdruckstraining für jeden einzelnen und für das ganze Team.

Auch die Programmhefte waren pünktlich zum Premierentermin fertiggestellt und konnten den Zuschauern überreicht werden.

Nach einer beeindruckenden Aufführung, der man die unglaublich kurze Vorbereitungszeit nicht anmerken konnte, die im Gegenteil eine sehr dichte Atmosphäre erzeugte und sehr einfühlsam, teilweise ironisch überspitzt die Probleme verdeutlichte, die das Schreiben begleitet, und die schließlich sehr versöhnlich in ein ‚Happy End‘ mündete, wurden alle Beteiligten mit einem großen und berechtigten Beifall bedacht.

Während der Premierenfeier konnten auch die schon fertigen Videodokumentationen gezeigt werden. Auch hier wurden in der Schlussphase des Projekts alle Videoaufnahmen der verschiedenen Kamerteams zusammengeführt, geschnitten, mit Kommentaren versehen, gerändert und auf DVD gebrannt.

Eine nicht ganz stressfreie, arbeitsintensive und insgesamt gelungene Woche ging damit zuende. Beeindruckend, wie schnell die Schülerinnen und Schüler aus Italien, den Niederlanden, aus Großbritannien und aus Deutschland zu einem Team zusammengewachsen sind, um so kreative und anspruchsvolle Ergebnisse zu erzielen.

Aus der Aufführung:



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen